

68. JAHRGANG

Juli 2019

Nr. 7/2019

seit 140 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



***Wohin Ihre Reise Sie auch führt,
kommen Sie gut hin und zurück.***

***Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall
schöne und entspannte Sommer- und Sonnentage.***

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

Geschäftstelle:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDE33XXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Marianne Nuszowski
Tel. 8903192
Marianne_Nuszowski@gmx.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
Tel. 53276134
Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Gisela Baasch
Tel. 397230
giselabaasch@gmx.de

Beisitzer:

Manfred Hümmer, Tel. 896686
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Ursula Fitz, Tel. 891631
Andreas Reiss, Tel. 8903192

1. Schriftführer:

1. Schriftführer, Dietrich Böhring,
Tel. 8992886
2. Schriftführer, Peter Feddersen,
Tel. 896259

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner, Tel. 53276134
Gisela Baasch, Tel. 397230

Sozialausschuss:

Petra Liedtke; Tel. 895565
Erika Höpke; Tel. 35075758

Kommunal- und Verkehrsausschuss:

Ingeborg Burow, Tel. 8991229
Andreas Reiss, Tel. 8903192

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Gisela Baasch, Tel. 397230
Renate Weidner, Tel. 53276134

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag Ltd.,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 - 906 25 30,
Fax: 04542-906 25 33
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Juli und August

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“ und Jubilaren alles Gute.

3.7.	Dirk Siersleben	3.8.	Berthold Schulz
4.7.	Claus Elers	7.8.	Dieter Wenslaf
8.7.	Uwe Paulsen	7.8.	Horst Lehmann
10.7.	Hermann Totzke	9.8.	Andreas Wurf
11.7.	Werner Oltmann	10.8.	Marianne Nuskowski
13.7.	Dietrich Böhring	10.8.	Elke Johnsson
14.7.	Erika Tuschwitz	12.8.	Axel Fuhrmann
19.7.	Gisela Baasch	13.8.	Dr. Jens Hinrichs
20.7.	Christa Markmann	14.8.	Wolfgang Tuschwitz
21.7.	Maren Baumann-Hahnke	15.8.	Anke Zimmermann
24.7.	Ute Wendt	19.8.	Hannelore Noeske
		19.8.	Gisela Krüger
1.8.	Erika Höpke	27.8.	Friedemann Reichel
3.8.	Maik Piecha		

Die besonderen, „runden“ Geburtstage ab 65 Jahren werden wir aus Datenschutzgründen nicht mehr erwähnen

Wichtiger Hinweis: Wer aus Datenschutz-(DSGVO) oder anderen Gründen nicht mit dem Geburtstag oder als Jubilar erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen können.

Die Ameisen

In Hamburg lebten zwei Ameisen,
die wollten nach Australien reisen.

Bei Altona, auf der Chaussee,
da taten ihnen die Beine weh,
und da verzichteten sie weise
dann auf den letzten Teil der Reise

Jochachim Ringelnatz



Der Bahrenfelder Bürgerverein informiert

Veranstaltungen in der nächsten Zeit

Gäste sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen.

Im Juli/ August sind wieder Sommerferien in denen keine Mitgliederversammlungen sind. Spielenachmittag und Kaffeepachmittag gehen aber durchgehend weiter.

Di. 2.7. Gemeinsamer Nachmittag zum Handarbeiten und für Gesellschaftsspiele. Jeden 1.Dienstag im Monat um 14.30 Uhr veranstaltet der Bahrenfelder Bürgerverein im Clubraum vom BTV, Bahrenfelder Ch.166a für unsere Mitglieder einen geselligen Handarbeit- und Spielenachmittag. Jeder der Lust und Zeit hat daran teilzunehmen ist herzlich Willkommen. Wir freuen uns auch über jeden neuen Gast der dazu kommt. Bei Fragen und Anmeldungen stehe ich gern zur Verfügung. Telefon 040 890 31 92 Marianne Nuszowski.

Am 4. bis 7. Juli ist in Heide (Dithmarschen) der alle 3 Jahre stattfindende historische „Marktfrieden“. Wer Interesse daran hat auf eigene Faust dorthin zu fahren, frage bitte bei Renate Weidner nach. Tel. 53276134

Mi. 10.7. Kaffeepachmittag im „VIA Cafelier“ Paul-Dessau-Str. 4. Ab 14.30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Bei Fragen und Anmeldungen: Petra Liedtke Tel. 89 55 65 oder Erika Höpcke Tel. 350 75 758.

Di. 6.8. Gemeinsamer Nachmittag zum Handarbeiten und für Gesellschaftsspiele. Jeden 1.Dienstag im Monat um 14.30 Uhr (Näheres siehe unter dem Termin 2.7.)

Mi. 14.8. Kaffeepachmittag im „VIA Cafelier“ Paul-Dessau-Str. 4. Ab 14.30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Bei Fragen und Anmeldungen: Petra Liedtke Tel. 89 55 65 oder Erika Höpcke Tel. 350 75 758.

Di. 20.8. Besichtigung des Marinestützpunktes Kiel. WICHTIG: wir müssen vorher die Namen der Teil-

nehmer und deren Personalausweis-Nr. mitteilen. Von den bisher Angemeldeten, haben wir sie. Wenn Ihnen der Termin nicht zusagt, werden Sie wieder gestrichen. Personalausweis aber auch mitnehmen!! Wir werden mit dem S-H Ticket fahren. Letzte Anmeldungen bis 10 Juli bei Karin v. Haefen Tel. 89700341 oder bei Fitz 891631. Man muss gut zu Fuß sein, um die Führung mitmachen zu können. Wir werden mit einer Barkasse der Bundesmarine im Hafen abgeholt.

Treffen 9.30 Uhr Gleis 9 am Altonaer Bahnhof, oder alternativ (wegen der Gruppenkarte) um 9 Uhr Silcherstr. Metrobus 2. Abfahrt 9.05 nach Altona. Abfahrt Altona 9.40 Uhr mit RE 6. Umsteigen in Elmshorn. Ankunft in Kiel 10.55.Uhr. Wir essen bei der Bundesmarine. (Kantine) Rückfahrt am späten Nachmittag. Kosten pro Person 22,- €, die bis Anfang August auf das Konto des BBV(siehe Impressum) überwiesen sein müssen. (Stichwort Kiel)

Fr. 23.8. Sommerfest bei Pflegen und Wohnen am Holstenkamp. Infos bei Marianne Nuszowski Tel. 8903192

Di. 6.8. Gemeinsamer Nachmittag zum Handarbeiten und für Gesellschaftsspiele. Jeden 1. Dienstag im Monat um 14.30 Uhr (Näheres siehe unter dem Termin 2.7.)

Mi. 11.9. Kaffeepachmittag im „VIA Cafelier“ Paul-Dessau-Str. 4. Ab 14.30 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. Bei Fragen und Anmeldungen: Petra Liedtke Tel. 89 55 65 oder Erika Höpcke Tel. 350 75 758.

Do. 12.9. Altonaer Seniorentage mit der Schifffahrt auf der Elbe. Näheres und Kartenbestellungen bei Marianne Nuszowski; Tel. 8903192

Do. 12.9. Mitgliederversammlung um 19 Uhr im Hotel Mercure am Albert- Einstein Ring:

Wir hören und sehen einen sehr interessanten Vortrag von Herrn Christian Müller über Alexander von Humboldt und die Stiftung.

21.9. die traditionelle Kohlfahrt mit Renate Weidner: Tel. 53276134.

Die Tour ist voll ausgebucht, Nachrücker können sich aber noch melden und registrieren lassen.

Preis für Mitglieder 38,-; für Gäste 41,- (Bitte auf das BBV Konto überweisen)

Do. 10.10. Mitgliederversammlung um 19 Uhr im Hotel Mercure am Albert- Einstein Ring:

Wir hören einen Vortrag über den Malteser Orden. Näheres später.

Fr.18.10. Führung im Energiebunker Wilhelmsburg. Treffen 9.10 Uhr Bus-

haltestelle Silcherstrasse Richtung Stadt, Abfahrt Bus 3 um 9.19 Uhr, mit S 31 und Bus 13 bis Veddel, dort kleiner Fußweg zum Energiebunker, sehr interessante Führung um 11.00 Uhr. Anschließend Mittagsimbiss auf eigene Rechnung im „Café vju“ mit wunderbarem Ausblick auf Hamburg.

Ca. 14.00 Uhr Rückweg Bus 151, S31 und Bus 3, Ankunft Silcherstrasse ca. 15.30 Uhr geplant.

Der Eintritt variiert nach Anzahl der Teilnehmer, zwischen 6 und 9 €, Höchstteilnehmerzahl 25. Wer keine Fahrkarte hat: Bitte Fahrgemeinschaften bilden. Anmeldungen und weitere Informationen: Gisela Baasch, Tel.: 39 72 30. Mail: gisela-baasch@gmx.de“

Zum Vormerken:

unser Grünkohlessen 2019 wird am Fr. den 6.12 bei Dutschmann sein.

Anmeldungen werden schon bei der nächsten Mitgliederversammlung angenommen.

Die Waldweihnacht findet am 14.12. Um 18 Uhr statt.

Nochmals der Hinweis für alle, die eine Ausfahrt buchen möchten.

Es genügt nicht, nur zu überweisen, sondern man muss sich bei dem jeweiligen Ausrichter der Veranstaltung auch telefonisch oder schriftlich anmelden, und bekommt dann die Bestätigung ob noch Plätze frei sind. Erst dann überweisen, bzw. bezahlen.

Liebe Mitglieder, liebe Leser.

In der Juni Ausgabe zeigte das Titelbild die Glaspysmiden im Botanischen Garten. Waren Sie jetzt schon da? Wie schon damals gesagt, es lohnt sich. Zusätzlich gibt es seit dem 8. Mai bis zum 29. September eine Sonderausstellung zu Alexander von Humboldt unter dem Motto „**Humboldt lebt! - Botanik in Bewegung**“ Alexander von Humboldt (1769-1859) gilt als der letzte „Universalgelehrte“. Sein Lebenswerk aus fast allen Naturwissenschaften stand dem großen Zeitge-

nossen wie Goethe und Darwin in nichts nach. Die Ausstellung zum 250. Geburtstag zeigt Stationen im Leben von Humboldt und stellt exemplarisch Erkenntnisse seiner vielfältigen Feldstudien vor.“

(Quelle: www.uni-hamburg.de)

Vielleicht eine kleine Einführung in den Vortrag den wir am Do. 12.9. auf unserer Mitgliederversammlung im Hotel Mercure über Alexander von Humboldt und die Humboldt Stiftung hören werden. (Siehe auch unter: Veranstaltungen)

Nicht nur wegen dieser Ausstellung lohnt ein Spaziergang durch den botanischen Garten und ein Besuch im Loki Schmidt-Haus. Gerade jetzt im Frühsommer ist es immer besonders schön sich an der blühenden Natur zu erfreuen. Das sonst so schöne Rosenbeet, das jetzt ja auch seine Hochzeit hätte, ist leider völlig im Umbau und absolut nicht attraktiv, aber es gibt so unendlich viel Schönes zu sehen (und das ja auch immer noch ohne Eintrittsgelder). Nach einer Pause im kleinen „Palmen-Café“ hat man wieder Energie für den weiteren Rundgang, aber es gibt auch genug Bänke um auszuruhen und die Seele baumeln zu lassen. Versuchen Sie es einmal. Vielleicht sieht man sich ja!

Ihr Hans-Werner Fitz



Humboldt und sein Begleiter Bonpland

Ernten im Volkspark

Der Volkspark ist wunderbar zum Grillen, Relaxen, Joggen, Entspannen, sich treffen, Spielen und Spaß haben und vieles mehr geeignet. Da ich keinen Garten habe, vermisse ich doch ein bisschen das Einkochen von Früchten zu Marmelade. Gekauftes Obst finde ich dafür nicht so sinnvoll. Da kann ich doch gleich fertige Marmelade kaufen! Also ist man auf geschenktes Obst von Gartenfreunden angewiesen - oder - man geht in den Volkspark.

Im Juni mache ich mich mit dem Fahrrad auf den Weg und suche große Dolden Holunderblüten. Daraus kann man einen wohlschmeckenden Extrakt als Zusatz zu Sekt oder Selters machen, oder er dient als Grundgeschmack für einen „Hugo“. Jetzt kommt bis August eine fruchtlose Zeit. Ab Mitte August gibt es Brombeeren (und auch wenige Himbeeren). Da die Biester sehr dornig sind ziehe ich meine ältesten Klamotten und Gartenhandschuhe an und begeben mich mitten ins Brombeergestrüpp. Eimerchen für Eimerchen kann man da ernten.

Leckere Marmelade, mmh, ich freu mich schon drauf. Dann gibt es im Herbst die Fliederbeeren, sehr gesund als Saft.

Der neue Mann in meinem Leben ist passionierter Gärtner. So bemühten wir uns um einen Kleingarten. Wenn man jetzt denkt: Nun kann sie aber endlich einkochen, nee, weit gefehlt, mein Schatz musste den Garten erst urbar machen, kleine Bäume und Sträucher pflanzen. Dieses Jahr wird es wohl noch nichts mit Marmelade aus dem eigenen Garten, außer den gekauften Erdbeerpflanzen und einer vorhandenen uralten Rhabarberstaude gibt es sicher nichts zu ernten. Also doch wieder in den Volkspark.

Gisela Baasch

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Vorstellung der neuen Schatzmeisterin - Gisela Baasch

Unsere neue erste Vorsitzende, Marianne Nuskowski, hat sich bei Ihnen in der letzten Ausgabe vorgestellt. Da ich seit unserer Hauptversammlung im April ein neues, für den Verein sehr wichtiges, Amt, bekleide, möchte ich Ihnen ebenfalls von mir erzählen.

Meine Wiege stand nicht in Hamburg sondern in Niedersachsen. Wegen sehr vieler Umzüge meiner Eltern habe ich aber bereits als Kind über Jahre in Hamburg gewohnt, als Erwachsene später dann in Paris, Berlin und Gülzow (Hzgt. Lauenburg). Einige Zeit nach dem frühen Tod meines Mannes lernte ich Altona und meinen zweiten Mann lieben. So zog ich vor 20 Jahren in die Friedensallee.

2012 „überredeten“ uns Traute und Uwe Paulsen, den mein Mann vom Herzsport kannte, in den BBV einzutreten. Ich habe es nie bereut, denn der Verein hat mir eine Aufgabe gegeben, nachdem auch mein zweiter Mann verstarb. Ich fühlte mich aufgefangen. Ich begann Führungen und Ausflüge zu organisieren, wurde zur Delegierten des BBV im Zentralausschuss der Bürgervereine, dann zur Beisitzerin im Vorstand schrieb für diese Zeitung Artikel und nun haben Sie mich zu Ihrer Schatzmeisterin

gewählt. Für Ihr Vertrauen bedanke ich mich. Ich will mein Bestes geben, dieses Amt auszufüllen. Ich habe eine starke Vorgängerin, Marianne Nuskowski, die mich jetzt einarbeitet. Wir treffen uns wöchentlich, um die Übergabe vorzubereiten.

Beruflich bin ich auch nicht ganz unvorbelastet um diese Aufgabe zu erfüllen. Mein ursprünglich erlernter Beruf war zwar Fotokaufmann, aber nach der Geburt meines ersten Kindes beschloss ich, wegen der besseren Arbeitszeiten, ins Büro zu wechseln. Zunächst als „Mädchen für alles“, dann machte ich eine Fortbildung zur Lohnbuchhalterin. Diesen Beruf habe ich bis zum Rentenbeginn ausgeführt. Seit meinem Ausscheiden aus dem Berufsleben habe ich mich in einem Pflegeheim ehrenamtlich engagiert, habe auch gesetzliche Betreuungen übernommen und bin dort Schriftführerin im Wohnbeirat.

Zu meinem Sohn und meiner Tochter gesellten sich im Laufe der Jahre zwei Schwiegerkinder, ebenfalls Geschwister, es bleibt also alles in einer Familie, und fünf Enkelkinder. Letztes Jahr im Februar hatte ich das Glück auf einer Reise einen netten Mann kennenzulernen und bin nun nicht mehr allein.

Gisela Baasch

Herzlichen Glückwunsch Pflegen&Wohnen LUTHERPARK

In diesem Jahr feiert Pflegen&Wohnen Hamburg sein 400-jähriges Bestehen. P&W wurde zu Beginn des 30-jährigen Krieges 1619 am südlichen Alsterufer als „Werck-und Zuchthaus“ gegründet, da viele Bürger und viele in die Stadt strömende Menschen in Armut lebten, Betteln mussten. Nach heutigen Begriffen ist „Werck-und Zuchthaus“ irreführend. Damals bedeutete es, dass man armen, und zum Teil auch kleinstkriminellen, Menschen Unterkunft bot, sie dafür aber hart arbeiten mussten, Zucht und Ordnung waren großgeschrieben. Ein Zuckerschlecken war das sicher nicht.

Konzentrieren wir uns auf „unser Haus in Bahrenfeld“, das Haus Pflegen&Wohnen LUTHERPARK am Holstenkamp 119. P&W betreibt in Hamburg 13 Häuser, der LUTHERPARK ist das kleinste mit nur 70 Plätzen. Die Geschichte erzählt uns aber, dass das Haus einmal wesentlich größer war. 1922 plante der Altonaer Bürgermeister Max Brauer ein Pflegeheim für alte, pflege- und hilfsbedürftige Menschen in Bahrenfeld als Zweigstelle für das bereits bestehende „Siechenheim“ an der Norderstraße zu bauen. Der Hamburger Baumeister Fritz Schumacher entwarf die ersten Häuser als Pavillions mit Acht-Bett-Sälen nahe den „Bahrenfelder Tannen“, dem heutigen Lutherpark. Während des zweiten Weltkrieges wurde das Pflegeheim vorübergehend als Hilfskrankenhaus genutzt. Es gab sogar einen Bunker auf dem Gelände. Heute weiß aber niemand mehr, wo er sich befand, ob er gesprengt und weggeräumt oder zugeschüttet wurde. Es gibt davon keine Pläne. (Oder - wer weiß doch etwas darüber?)

1948 wurde das Haus wieder zum Altenheim. Es wurde mehrfach vergrößert, neue Häuser wurden dazu gebaut, es gab nun neben den getrennten Schlafsälen für

Männer und Frauen auch Ehepaar-Zimmer, die Waschkücheln verschwanden aus den Zimmern, es wurden für kleinere Einheiten „Schmetterlingsbäder“ gebaut, d.h. zwischen zwei Zimmern mit je vier Betten lag ein Duschbad. 1979 hatte das Haus z.B. 210 Plätze in Zwei- und Vierbettzimmern. In den fünfziger Jahren entstand das Parkcafé als Begegnungstätte für Bewohner, Angehörige, aber auch Nachbarn aus den umliegenden Kleingärten und Wohnhäusern. Immer und immer wieder wurden Häuser gebaut, alte abgerissen. Die Räumlichkeiten wurden an den Bedarf angepasst, man ging mit der Zeit, modernisierte. In den siebziger Jahren zerschnitt die Autobahn plötzlich das ruhige, umgebende Gelände. Der Bonnepark, der Bahrenfelder See, die Kleingartensiedlung „Am Altenheim“ und anderes fanden plötzlich teilweise auf der anderen Autobahnseite wieder. Einschneidende Ereignisse waren auch die Privatisierung von P&W 2005 (bisher städtisch, bzw. Landesbetrieb) und die Verkleinerung des Pflegeheims LUTHERPARK auf 70 Plätze 2014. Lediglich das Haus 3 ist noch Pflegeheim, die anderen Häuser sind teilweise verkauft, teilweise verpachtet, teilweise abgerissen und neu gebaut. Aber alles, was sich auf dem Gelände getan hat, hat immer einen sozialen Hintergrund gehabt (Fördern&Wohnen, Lawaetz-Stiftung, Freundeskreis Ochsenzoll etc.)

Die Jahre haben viele Veränderungen gebracht, eins ist geblieben: Das „Altenheim“ ist ein fester Bestandteil im Stadtteil Bahrenfeld. Der Bahrenfelder Bürgerverein gratuliert Pflegen&Wohnen zum 400-jährigen Jubiläum. Wir, der Bürgerverein, werden in diesem Jahr 140 Jahre alt. Ob wir es auch bis 400 schaffen werden?

Gisela Baasch

Bahrenfeld verändert sein Gesicht. An vielen Stellen wird gebaut.

- Aus der beschaulichen Gasstraße ist eine viel befahrene Straße geworden. Das alte Foto entstand im Oktober 1993. (zur Verfügung gestellt von unserem Mitglied Karla Reher). Heute baut Euler/ Hermes Kreditversicherungen dort seinen gewaltigen Neubau.

Das Stadtbild prägende Hochhaus ist in die Jahre gekommen und muß dann weichen.



Gasstraße 1993



Gasstraße 2019

- Die beiden riesigen Wohnblöcke mit bis zu sieben Geschossen an der Bahrenf. Ch ./ Von-Sauer-Str. und der Bahrenf. Ch./ Haydnstr. sind noch in der Bauphase bzw. gehen ihrer Vollendung entgegen. In der Haydnstr., der Regerstr. im Kirchenweg und Bahrenf. Ch. 75 im Hof entstehen neue Wohnungen.
- Der Umbau an der neuen Busführung an der Trabrennbahn ist seit Mitte Mai bis auf einige kleinere Arbeiten fertig.
- Die Vorbereitungen für die Überdeckelung der A7 an der Bahrenfelder Ch. und der Von-Sauer-Str./Bahrenfelder Markplatz sind in vollem Gange. Hier werden wir uns noch auf einige Unannehmlichkeiten und Staus freuen können, wenn die beiden Brücken erst einmal teilabgerissen werden.
- Die Sperrung der Kielkampbrücke ist auch immer noch nicht fertig und soll später ja auch auf den Deckel verlegt werden. Eine Provisoriumsbrücke für Radfahrer und Fußgänger während der Bauphase ist ja zugesagt worden.
- DESY baut neue Gebäude im Hinblick auf die Science-City Bahrenfeld und die Teilverlegung und Erweiterung der Uni Hamburg. (Notkestr.)
- Das Rennbahngelände steht mit etlichen hundert Wohnungen in der Planung.

In den nächsten Jahren hat Bahrenfeld sicher einen Zuwachs an Bewohnern in der Größenordnung von 7-8 tausend Menschen zu verkraften. (inkl. der neuen Studenten im Viertel)

Hoffen wir, dass die Politik so planerisch auf der Höhe ist, diesen Kraftakt für die Bewohner akzeptabel und zeitgleich zu gestalten. (Kindergärten, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten, Verkehrsanbindung mit U- oder S- Bahn, Erholungs-Freiräume, ein Stadtteil-Zentrum.)

Hans-Werner Fitz

Aus dem Vereinsleben

Seit Redaktionsschluss unserer Juni Ausgabe tat sich im Verein wieder Berichtenswertes, denn an manche Veranstaltung kommt man ohne die Gruppe gar nicht heran.

So hatten wir am 14.Mai eine Führung in der Hochbahnzentrale, die in der Steinstraße mit einem sehr guten Film und der Besichtigung der Leitzentrale der Hamburger Hochbahn begann.

2 top-motivierte Damen erklärten den über etliche Monitore laufenden Einsatz von einer Besuchertribüne aus. Eine der Beiden verabschiedete sich dann um für uns

einen Sonderzug der U-Bahn bereitzustellen und später auch zu fahren.

Wir alle zogen also von der Steinstr. zum Jungfernstieg, wo uns erst einmal, und das war besonders interessant, das Notfallsystem auf dem Bahnsteig erklärt wurde. Die neuen, schon auf vielen Bahnsteigen der U-Bahn im Ein- und Ausgangsbereich befindlichen Notrufsäulen hat wohl schon jeder von uns gesehen, aber sich keine weiteren Gedanken gemacht, wenn er sie nicht brauchte. Ein SOS-Schild in Höhe der Säulen an der Bahnsteigkante war optisch auch noch nie in den Blick geraten, zeigt



aber den Ort der Rufsäule. Die 2 verschiedenen Knöpfe sind für Info- bzw. Notruf. Bei der SOS Betätigung, die man ruhig betätigen sollte, wenn man sich in irgendeiner Form körperlich oder psychisch unsicher oder beobachtet oder bedroht fühlt, wird gleichzeitig eine Videoüberwachung mit eingeschaltet. Die Infotaste hat die gleiche Funktion, aber ohne Videoüberwachung. Auch hier kann man, ohne Scheu haben zu müssen, in allen Problemfällen mit einem Mitarbeiter der Hochbahn sprechen.

Kurz danach kam auch schon unser Sonderzug auf der Strecke der U 3 (Ringstrecke) an. Das "Bitte nicht einsteigen - Sonderzug" galt natürlich nicht uns. Unsere Zugführerin von der Steinstr. fuhr den Zug. Abwechselnd konnten wir im Fahrstand mitfahren und bekamen die Technik, die Signale und die Monitorüberwachung der Wagen erklärt. Zwischenzeitlich erklärte die 2. Mitarbeiterin das Notbrems-System und andere Details. Sollte die Notbremse gezogen werden, wird automatisch die Videoaufzeichnung gestartet und der Zugführer mel-



Foto: H. Lehmann

det sich aus dem Führerstand. Der Zug hält aber nicht ruckartig an, wie man meinen könnte, sondern fährt bis in den nächsten Bahnhof weiter denn die Bahnhöfe liegen nur 2 Minuten auseinander und eine Bergung oder ein Notausstieg auf freier Strecke wäre viel gefährlicher und umständlicher. Eine interessante Erkenntnis. Trotzdem sollte man keinen unnötigen Test durchführen, denn die Videoaufzeichnung entlarvt einen und man kann mit einer Geldstrafe rechnen.

Nachdem wir die ganze Ringstrecke mit dem touristisch so schönen Teil des Viaduktes an den Landungsbrücken, dem Baumwall und Rödingsmarkt noch durchfahren konnten, endete diese interessante Fahrt für uns am Rathausmarkt. Eine wirklich interessante Exkursion, für die wir uns bei unserem Mitglied Horst Lehmann für die Durchführung herzlich bedanken.

Am 7.6. hatte unser Mitglied Karin von Haefen dann eine Führung durch die Hamburgische Staatsoper organisiert. Aus Sicherheitsgründen durften nur 20 Personen mit. Zwischen der Vormittagsprobe und dem Aufbau für die täglich wechselnden abendlichen Aufführungen hatten wir einen Termin um 13.30 Uhr bekommen. Man sieht die Oper (das Theater) jetzt mit ganz anderen Augen. Frau Rhein von der Staatsoper war eine engagierte und bestens informierte Führerin, die uns durch die 7 Etagen des Hauses führte. 700 feste Mitarbeiter hat

das Haus., welches auch das Philharmonische Staatsorchester Hamburg und das Hamburg Ballett von John Neumeier umfasst. Der Eiserne Vorhang rettete in den Bombennächten 1943

den ganzen Bühnenbereich vor der völligen Zerstörung. Nur der Zuschauerraum und das Foyer wurden ab 1953 wieder neu aufgebaut. Der Bühnenbereich ist wohl 50 mtr. tief und über 3 Etagen hoch. Wie Ameisen wuselten die Bühnenarbeiter herum. Ohne Funkverständigung geht nichts. Als Zuschauer (über 1600 Plätze) sieht man ja nur den vorderen Teil der Bühne. Unter der Bühnenebene sind noch 3 Etagen und darüber 4. Die Technik und die Perfektion der Zusammenarbeit sind einfach nur faszinierend. Eine eigene Damen- und Herrenschneiderei mit über 100 Schneidern und Gewandmeistern (eine Sonderausbildung für die historisch wichtige Zuordnung) ist schon eine kleine Fabrik für sich. In der Requisite, die einem riesigen Trödelager entspricht, liegt auf Transportwagen alles für die jeweilige Vorstellung benötigte von der Bier-Attrappe bis zur Blumen vase. Fahrstühle verbinden die einzelnen Etagen und Probenräume. Kurz vor den Vorstellungen ist es den Akteuren und Sängern nicht gestattet, die Fahrstühle zu benutzen. Sollten sie stecken bleiben, platzt die ganze Aufführung, wenn z.B. ein Akteur nicht erscheint.

Nach fast 2 übervollen und hochinteressanten Stunden war auch diese Exkursion beendet.

Am 20. August steht jetzt ein Besuch der Bundesmarine in Kiel auf dem Programm, und am Freitag dem 11. Oktober geht es in den Energiebunker in Wilhelmsburg.

Alles Touren, die man als Einzelner gar nicht buchen kann.

Schön, dass es unseren Bürgerverein gibt, der so etwas ermöglicht.

Hans-Werner Fitz

Napoleon Bonaparte an Joséphine de Beauharnais 1796

Die Situation

Marie, Josephe, Rose, das waren ihre Vornamen. Sie wurde auf Martinique 1763 geboren, als Tochter einer vornehmen, reichen Plantagenbesitzerfamilie. Sie verlebte eine glückliche Kindheit auf der Insel. Mit 16 Jahren heiratete sie den Vicomte Alexandre de Beauharnais. Sie gebar ihm zwei Kinder. Die Ehe war jedoch nicht glücklich. 15 Jahre waren sie verheiratet, als ihr Ehemann vom Revolutionstribunal verurteilt und hingerichtet wurde. Sie entging diesem Schicksal nur, weil eine einflussreiche Freundin intervenierte. Im Spätsommer 1795 lernte die 32 jährige Witwe Napoleon kennen. Er war fünf Jahre jünger als sie. Für ihn war es Liebe auf den ersten Blick. Der Name Rose jedoch gefiel ihm nicht. Er gab ihr den Kosenamen Joséphine. Den trug sie dann ein Leben lang. Ein halbes Jahr später, machte er ihr schon einen Heiratsantrag. Aus dieser Zeit stammt der Brief.

Liebste Joséphine, 9 Uhr morgens um 1796 ich verließ Sie und nahm ein schmerzliches Gefühl mit mir. Ich war sehr verärgert, als ich schlafen ging. Ich dachte, die Achtung vor meinem Wesen, müsste Ihnen einen Gedanken wie den, der Sie gestern Abend bewegte, verbieten. Wenn er Ihr Denken bestimmt, so wären Sie sehr ungerecht, Madame und ich wäre sehr unglücklich. Sie dachten also, ich liebe Sie nicht um Ihrer selbst willen!!! Was ist der Grund dafür? Ach! Madame, da müsste ich mich sehr verändert haben! Konnte in einer reinen Seele ein so niedriges Gefühl entstehen? Ich staune immer noch darüber, mehr noch staune ich über das Gefühl, das mich beim Erwachen, ohne Groll und ohne eigenen Willen, zu Ihren Füßen zurückgeführt hat. Ja, schwächer kann man nicht sein und tiefer kann man nicht sinken! Über welche sonderbare Macht verfügst Du, unvergleichliche Joséphine? Ein Gedanke von Dir vergiftet mein Leben, zerreißt meine Seele durch gegensätzlichste Wünsche. Doch ein stärkeres Gefühl, eine wenig düstere Stimmung hält mich wieder fest, führt

mich zu Dir zurück und lässt mich sogar noch schuldig werden. Ich fühle es wohl, wenn wir zusammen Streit haben, ich müsste meinem Herzen, meinem Gewissen widersprechen – doch Du hast Herz und Gewissen verführt, sie sind auf Deiner Seite. Doch zu Dir, mio dolce amor, hast Du wohl geruht? Hast Du wenigstens zweimal an mich gedacht? Ich gebe Dir drei Küsse: einen auf Dein Herz, einen auf Deinen Mund, einen auf Deine Augen.
Bonaparte

Über seinen Heiratsantrag ist Joséphine mehr überrascht als erfreut. Sie hat Angst vor „seiner Herrschsucht... und seiner wilden, vulkanartig ausbrechenden Zärtlichkeit.“

Im März 1796 heirateten sie. In der Hochzeitsnacht hatte der Bräutigam einen Nebenbuhler. Es war ein Mops, der es gewohnt war, mit im Bett zu liegen. Er bellte ständig und biss Napoleon auch in die Wade. Joséphine ebnete dem Emporkömmling Bonaparte seinen Weg nach ganz oben, gewinnt ihm Freunde. Alle rühmen ihre Liebenswürdigkeit, ihren Kunstsinn und ihr diplomatisches Geschick. Viele glückliche Tage sollten sie nicht miteinander verleben. Der Italienfeldzug trennte sie voneinander. Ihr war es ganz recht, denn sie erwiderte seine Liebe nicht. Seine Abwesenheit ermöglichte ihr die Fortsetzung ihres ausschweifenden Lebensstils. Sie gab viel Geld aus und sich selbst auch dem einen oder anderen Liebhaber hin. Er hingegen eroberte die halbe Welt und schrieb ihr leidenschaftliche Briefe. In die Töne der Liebe mischen sich die der Verzweiflung über ihre Gleichgültigkeit.

Er schrieb „Ich liebe Dich nicht mehr, Du bist ein hässliches, falsches, dummes Aschenbrödel!“ Am nächsten Tag „Ich liebe Dich bis zum Wahnsinn!“

Auch weil das Paar kinderlos blieb und Napoleon an den Fortbestand der Dynastie denken musste, wurde die Ehe 1809 aufgelöst.

Von Petra Müller und Rainer Wieland,
bearbeitet von Manfred Hümmer



Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski • Wittenbergstr. 8 • 22761 HH • Tel. 89 03 192
2. Vorsitzende: Renate Weidner • 22761 Hamburg • von-Hutten-Str. 29 • Tel. 53 27 61 34
Bankverbindung: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE43200505501044249751 BIC: HASPDEHHXXX



Aufnahmeantrag

Ich möchte Mitglied im Bahrenfelder Bürgerverein werden

Name, Vorname Geb.-Datum Telefon

Straße PLZ Ort

Weitere Familienangehörige

Eintrittsdatum

Name, Vorname Geb.-Datum Telefon

Straße PLZ Ort

Der Mitgliedsbeitrag für Einzelpersonen beträgt jährlich **30,68 Euro**.
Für Ehepaare und Familienmitglieder beträgt der Mitgliedsbeitrag zusammen **46,02 Euro**.
Der Beitrag wird jährlich zum Termin des Eintrittstermin immer für ein volles Jahr erhoben.

Unterschrift für Beitritt

Einzugsermächtigung (besonders einfach und kostengünstig)

Ich ermächtige den Bahrenfelder Bürgerverein, den fälligen Mitgliedsbeitrag von meinem Konto,

Name: Kreditinstitut:

IBAN-Nr.:, E-Mail:

bis auf Widerruf einziehen zu lassen.

Ort/Datum

Unterschrift des Kontoinhabers